

27. I. 1916

**Die Aufgaben des Oberst House in Europa.**

Die von dem Freund des Präsidenten Wilson, dem New Yorker Oberst E. M. House, ausgeführte Europafahrt gibt in Kreisen der Regierungsbeamten wie der Diplomaten in Washington zu viel Erörterungen Anlaß. Die Erklärung, daß es keine Friedenstagigkeit ist, mit welcher der Genannte vom Präsidenten betraut worden sei, wird von den Diplomaten verschieden ausgelegt. Doch zweifelt niemand daran, daß sich Col. House bei seinem Aufenthalt in Europa über die Möglichkeiten für Herstellung des Friedens in Europa unterrichten will.

Oberst House soll ferner die schwierige Aufgabe übernommen haben, Streitigkeiten zu beseitigen, welche zwischen den amerikanischen Botschaftern in London, Berlin und Wien bestehen. Besonders soll der Botschafter Page in London sich durch Uebereifer den Uebellwillen seiner Kollegen zugezogen haben. Er soll darin so weit gegangen sein, diesen Ratschläge betreffs ihrer Amtsführung zu erteilen, auch soll er diplomatische Korrespondenzen, welche an amerikanische diplomatische Vertreter in anderen Ländern gerichtet waren, einer regelrechten Zensur unterzogen haben. Zwischen Page auf der einen und den Botschaftern Gerard in Berlin und Penfield in Wien auf der anderen Seite soll ein regelrechter Zwist ausgebrochen sein, welcher seine Ursache in den Uebergreifen des Londoner Botschafters hat. Oberst House soll nun diesen Zwist beizulegen suchen.

Des weiteren soll der Spezialgesandte in Berlin die Stimmung von Regierung und Volk den Amerikanern gegenüber erforschen. Man hat nämlich gehört, daß die Deutschen wohl gegen die Wilson-Administration, nicht aber gegen die Amerikaner selbst eingenommen sind. Auch soll der Oberst, wenn er dazu Gelegenheit hat, der deutschen Regierung auseinandersetzen, warum man in Washington immer noch glaubt, auf Zensurierung der drahtlosen Verbindung mit Berlin bestehen zu müssen.

Dem Botschafter Marye in St. Petersburg sollen ebenfalls Vorstellungen gemacht werden, denn von dem Genannten konnte, wie es heißt, Washington zu Zeiten keine Berichte über Gefangenenlager bekommen, welche von Berlin und Wien dringend gewünscht wurden. Der einzige, mit dem man in Washington ganz zufrieden ist, soll der Botschafter Morgenthau in Konstantinopel sein.

**Gegen belgische Sonderfriedensgerüchte.**

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.)

Haag, 26. Januar. Die „New York Tribune“ meldet aus Le Havre: Der belgische Ministerpräsident und der Kriegsminister Broqueville bestreiten die Gerüchte, wonach Belgien beabsichtige, einen Sonderfrieden mit Deutschland zu schließen.